

***Die Europa-Union Deutschland ist eine Bürgerinitiative für eine Europäische Union, ein überparteilicher Verband, der sich für ein vereintes, föderales und demokratisches Europa einsetzt.***

Geschäftsstelle des Landesverbandes:

Wiekhaus 53, 5. Ringstraße

17033 Neubrandenburg

Tel.: 0395 – 5666531 Fax: 0395 – 57065800

**Landesvorsitzender: Jürgen Lippold**

**Geschäftsführerin: Claudia Weigel**

E-Mail: [europa-union-mv@t-online.de](mailto:europa-union-mv@t-online.de)

Internet: [www.europa-union-mv.de](http://www.europa-union-mv.de)

**Der Landesverband der Europa-Union Mecklenburg-Vorpommern e. V. ist Träger der folgenden Einrichtung:**

### **Bildungsring „Europa“ MV**

**„Staatlich anerkannte Einrichtung der Weiterbildung“**

Wochenend- und Tagesseminare

Vortragsveranstaltungen

Bildungsreihen

Bildungs- und Studienfahrten

Internationale Begegnungen

**Leitung: Claudia Weigel**

Sachbearbeiterin: Karla Kostbade

Tel. 0395 / 5 66 65 31

Herausgegeben vom Landesvorstand der Europa-Union MV  
Verantwortlich für den Inhalt: Prof. Dr. Joachim Gasielki  
(Redaktionelle Kürzungen eingesandter Beiträge vorbehalten!)

## EUROPA-UNION DEUTSCHLAND

**Die Europäische Einigung im 21. Jahrhundert:  
Unser Ziel ist der europäische Bundesstaat**

## INFORMATIONEN des Landesverbandes der EUROPA-UNION MECKLENBURG-VORPOMMERN

**Nr. 1/2015 (Nr. 57) – April 2015**

**NETZWERK EUROPÄISCHE BEWEGUNG  
DEUTSCHLAND**

## Informationen Nr. 1/2015 (Nr. 57)

- März 2015 -

Redaktionsschluss: 31. 03. 2015

---

Liebe Europafreundinnen und Europafreunde,  
vor Ihnen liegt die 57. Ausgabe unserer "Informationen" für die Mitglieder und Interessenten der Europa-Union M-V. Sie widerspiegelt die wichtigsten Ereignisse auf europäischer Ebene und die Aktivitäten der Europa-Union, des Bildungsringes und der Kreisverbände im I. Quartal 2015.  
Dass diese Ausgabe trotz der angegriffenen Gesundheit von Prof. Gasielki pünktlich vorliegt, dafür gilt ihm ein besonderer Dank.  
Im Folgenden will ich nur auf einen Punkt etwas näher eingehen:  
Wir begehen 2015 in der EU das Jahr der Entwicklung mit monatlichen Themenschwerpunkten (s. S. 2). Ich denke, es sind solche Themen, die bei den Bürgerinnen und Bürgern unseres Bundeslandes und insbesondere auch bei unseren Mitgliedern auf Interesse stoßen. Wir sollten uns daher auf der nächsten Sitzung des Vorstandes darüber verständigen, wie wir mit dem Bildungsring und mit unseren Kreisverbänden (u. a. im Rahmen der Seniorenakademie oder des Europa-Cafés) diese Themen bedienen können.  
Darüber hinaus wird sich die nächste Vorstandssitzung mit der Feinabstimmung zur Vorbereitung von Landesseminar und Landesversammlung am 30. und 31. Mai im Hotel Weinberg in Güstrow befassen. Auf dem Programm die Probleme, mit denen sich die EU aktuell besonders auseinandersetzen muss: Griechenland, Ukraine-Russland-EU-Konflikt, TTIP, Vertiefung der gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik.  
Wir hoffen auf eine rege Teilnahme, Interessante Vorträge und lebhaft Diskussionen.  
Bis dahin herzliche Grüße  
Ihr Jürgen Lippold

## Chronik 01. 01. – 31. 03. 2015

---

*Dieses Jahr zu beschreiben ist nicht so leicht.  
So manches wurde nicht wie geplant, manches gut erreicht.  
Wie weiter - liegt sehr in unserer Hand,  
gebrauchen wir also Takt und Verstand.  
Es lohnt sich sicher nach vorn zu sehen,  
so bleibt die Europa-Union MV bestehen.  
Ich wünsche frohe Weihnachten, das ist wahr,  
natürlich einen guten Start in das neue Jahr.*

*Claudia Weigel*

➤ Die EU hat das begonnene Jahr zum „**Europäischen Jahr der Entwicklung 2015**“ erklärt. Dabei werden monatlich besondere Themenschwerpunkte im Zentrum von Veranstaltungen stehen:

JANUAR: „Europa in der Welt“  
FEBRUAR: „Bildung“  
MÄRZ: „Frauen und Mädchen“  
APRIL: „Gesundheit“  
MAI: „Frieden und Sicherheit“  
JUNI: „Nachhaltiges, grünes Wachstum, gute Jobs und Unternehmen“  
JULI: „Kinder und Jugend“  
AUGUST: „Humanitäre Hilfe“  
SEPTEMBER: „Demographie und Migration“  
OKTOBER: „Ernährungssicherheit“  
NOVEMBER: „Nachhaltige Entwicklung und Klimaschutz“  
DEZEMBER: „Menschenrechte und Regierungsgewalt“

➤ Am **01. 01. 2015 übernahm Litauen den Euro** und wurde damit der 19. Staat, der die europäische Währung übernimmt.

## Dadurch komplettierte Litauen den Beitritt der baltischen Staaten zur Eurozone.

Grund zum Jubeln für das litauische Online-Portal Delfi am 01. 01. 2015:

*"Wir können uns nicht mit großen Volkswirtschaften wie Großbritannien oder Polen vergleichen, deren Währungen Krisen leichter standhalten. Für unsere kleine Wirtschaft ist es nicht nur nützlicher, sondern auch sicherer, Teil der Eurozone mit 340 Millionen Einwohnern zu sein. ... Der EU-Beitritt [2004] hat uns den reichen Binnenmarkt Europas geöffnet. Mit dem Euro bekommt unsere Wirtschaft das beste Instrument, um diesen Markt zu nutzen. ... Der Euro festigt unsere Beziehung zu Europa und macht uns zu einem untrennbaren Teil des Ganzen. Wie der Priester während einer kirchlichen Trauung sagt: in guten, wie in schlechten Zeiten. Wir müssen uns dessen bewusst werden, dass unser Schicksal das Schicksal Europas ist. Frohes Neues in der Eurozone, Litauen! Gratulation zum 19. Mitgliedstaat, Euro!"*

- Zu Beginn des Jahres lag dem Landesverband der positive **Bescheid über die Förderung der Tätigkeit des Bildungsringes Europa für das Jahr 2015** durch das Landesamt für Gesundheit und Soziales (LAGuS) vor. Damit ist die Basis für die von uns realisierte allgemeine und politische Bildung weiterhin gegeben.
- Zur **größeren Verbreitung des öffentlichen Veranstaltungsangebotes** der Europa-Union und ihres Bildungsringes Europa besonders im Raum Neubrandenburg wird von der Geschäftsstelle des Landesverbandes **ab Januar 2015** ein **monatlicher Veranstaltungskalender** als Flyer zur öffentlichen Auslage gebracht und an verschiedene Einrichtungen und Vereine zur Information verschickt.
- Im **Januar 2015** wurde im Rahmen der Entwicklung von Kommunikationsfähigkeit sowie zur Vermittlung politischer Bildung an Ausländer der bereits durch Claudia Weigel im Dezember 2014 begonnene **Deutschunterricht bei Migranten** als ein neues Veranstaltungsformat des Bildungsringes Europa im Zusammenarbeit mit der AWO Neubrandenburg fortgesetzt.

## 07. – 09. 01. 2015 Islamistischer Terror in Frankreich

*„Terror und Fanatismus ... sind grundsätzlich medial vermittelt. Die Medien zeigen uns nur immer bestimmte Ausschnitte der Wirklichkeit. ... Wenn [mediale Berichterstattung] ihre Legitimität behalten will, sollte sie auf wenigstens drei Säulen ruhen: der Einsicht in die urteilsschärfende Kraft der Vernunft, dem steten Bemühen um eine quasi-enzyklopädische Vollständigkeit des Berichteten – und der Toleranz und dem Respekt vor unterschiedlichen Meinungen. Auch hinter dem satirischen und ätzenden Geist eine Blatts wie Charlie Hebdo steht kein Angriff auf den Islam, kein Zynismus, sondern der Wille zur Aufklärung. ... **Manche mögen das vielleicht anders sehen und der Meinung sein, dass auch Satire nicht alles darf. Aber wo auch immer man die Grenzen der Redefreiheit zieht: Niemals darf man Menschen wegen ihrer Meinung ermorden. Wer dies den-noch tut oder gutheißt, aus einer religiösen oder sonstigen Überzeugung, mit dem teilen wir nicht mehr die gleiche Lebensform. Und das ist weder eine Frage der Meinungsfreiheit, noch eine Frage kultureller und religiöser Unterschiede. Darüber gibt es schlicht und einfach keine Diskussion.**“*

*(Aus dem Leitartikel der Philosophiezeitschrift „Hohe Luft“, Nr. 1/2015)*

- Am **07. 01. 2015** führte der **Philosophische Gesprächskreis des Bildungsringes** im 36. Semester seine Veranstaltungen weiter. Thema war die **Beschäftigung mit dem Philosophen Rüdiger Safranski** aus Anlass seines 70. Geburtstages am 01. Januar.
- Am **15. 01. 2015** wurde die **öffentliche Seniorenakademie** des laufenden Jahres in **Neustrelitz** eröffnet. Erika

Becker, Leiterin des Brigitte-Reimann-Literaturhauses Neubrandenburg, sprach im Rahmen unserer Veranstaltungen zum 1. Weltkrieg zum Thema „**Feldpost von Ulrich Ditzzen**“.

➤ Am **15. 01. 2015** wurden die öffentlichen Zusammenkünfte im **Europa-Café in Neubrandenburg** fortgesetzt.

➤ Der **KV Neubrandenburg und der Bildungsring** gestalteten am **17. 01. 2015** den schon traditionellen **Tag mit Mitarbeitern und Studenten der Hochschule Neubrandenburg** unter dem Motto „**Bildung für Europa – Studenten der Hochschule Neubrandenburg stellen aktuelle Projekte vor**“. Neben dem Rektor der Hochschule, Herrn Prof. Dr. Micha Teuscher, war auch Frau Iris Hoffmann, MdEP, die für die SPD das Land Mecklenburg-Vorpommern im Europäischen Parlament vertritt, in dieser öffentlichen Veranstaltung Rednerin und Gesprächspartnerin.

➤ Am **20. 01. 2015** fand die erste Veranstaltung dieses Jahres im **Literatur-Café Neubrandenburg** statt. Vorgestellt wurde das **Buch „Zwei alte Frauen“ der Autorin Vilma Wallis**.

➤ Am **21. 01. 2015** diskutierte der **Philosophische Gesprächskreis** über folgendes Thema: **Michel Houellebecq und die angebliche Islamisierung Europas – Zur kontroversen Diskussion über den Roman „Unterwerfung“ im Zusammenhang mit den Terrorakten in Paris am 17. 01. 2015**.

➤ Am **22. 01. 2015** nahm die **öffentliche Seniorenakademie in Neustrelitz** ihre Arbeit wieder auf. Erika Becker, Leiterin des Brigitte-Reimann-Hauses in Neubrandenburg, referierte zum Thema „**Feldpost von Ulrich Ditzzen**“.

➤ Am **28. 01. 2015** begann die **öffentliche Seniorenakademie in Neubrandenburg** mit einer Veranstaltung zum Thema „**Feldpost von Ulrich Ditzzen**“, vorgestellt von Erika Becker, Leiterin des Brigitte-Reimann-Literaturhauses Neubrandenburg.

➤ Am **04. 02. 2015** war die Veranstaltung des **Philosophischen Gesprächskreises** unter der Fragestellung „Haben wir es mit einem neuen Karl Marx zu tun?“ der Auseinandersetzung

mit dem Buch von **Thomas Piketty „Das Kapital im 21. Jahrhundert“** gewidmet.

➤ Am **12. 02. 2015** hatte der KV Neubrandenburg zu einer **öffentlichen Diskussionsveranstaltung** mit den Kandidatinnen und Kandidaten zur **Wahl des Oberbürgermeisters** der Stadt eingeladen. Das Grundthema war die Frage „**Was hat Neubrandenburg mit Europa zu tun?**“

➤ Interessierte Europafreunde trafen sich am **17. 02. 2015** mit Pastor Fritz Rabe zu einer Veranstaltung im **Europa-Café in Neubrandenburg** zum Thema „**Unsere Demokratie – ihre Entwicklung in Deutschland und Europa**“.

➤ Ebenfalls am **17. 02. 2015** fand im **Literatur-Café in Neubrandenburg** die Vorstellung der **Veröffentlichung von Viola Kühn „Possenspiele“** statt.

➤ Am **18. 02. 2015** setzte der **Philosophische Gesprächskreis** seine Diskussion zum Buch von Thomas Piketty „**Das Kapital im 21. Jahrhundert**“ fort. Grundlage war eine Aufzeichnung eines Podiumsgesprächs mit Thomas Piketty vom 14. 11. 2014 in Berlin

➤ Am **19. 02. 2015** beschäftigten sich die Teilnehmer der **Seniorenakademie in Neustrelitz** mit dem Thema: „**Migrations- und Integrationspolitik**“. Es referierte **Gerlinde Brauer-Lübs, Neubrandenburg**.

➤ Das Thema „**Was kostet uns Europa**“ stellte der Landesvorsitzende der EUD MV, Jürgen Lippold, am **25. 02. 2015** in der **Seniorenakademie in Neubrandenburg** vor.

➤ Die Besucher des **Europa-Cafés in Neubrandenburg** diskutierten am 12. 03. 2015 unter der Gesprächsleitung von Fritz Rabe zum Thema „**Europa – wie hältst Du's mit der Religion?**“.

➤ Die Teilnehmer des **Literatur-Cafés in Neubrandenburg** widmeten sich am **17. 03. 2015** dem Schriftsteller Hans Fallada, gelesen von Heide Hampel, der ehemaligen Leiterin des Brigitte-Reimann Hauses in Neubrandenburg.

➤ Die **Friedrich-Ebert-Stiftung** stellte am **23. 03. 2015** in **Neubrandenburg** die Ergebnisse einer Studie vor: **„Keimzelle der Nation? Familien- und geschlechterpolitische Positionen der Alternative für Deutschland“**. Mitglieder des KV der EUD nahmen daran teil.

➤ In der **Seniorenakademie in Neubrandenburg** stand am **25. 03. 2015** das Thema **„Dialog der Kulturen und Weltreligionen“** zur Diskussion. Referentin war **Gerlinde Brauer-Lübs**.

➤ Die **Seniorenakademie** behandelte am **26. 03. 2015** in **Neustrelitz** das Thema **„Was kostet uns Europa?“** Die **Grundlage dazu legte** der Landesvorsitzende der EUD MV, **Jürgen Lippold**.

**Die eine oder andere Lücke, die in dieser Ausgabe der „Informationen“ entstanden ist, war einer Erkrankung des Redakteurs geschuldet. Wir bitten um Verständnis!**

## **Aus einem Brief von Andreas Handy, dem Leiter der Europäischen Akademie Mecklenburg-Vorpommern in Waren, von Dezember 2014**

---

„Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Freunde und Partner der Europäischen Akademie MV,

es ist wieder soweit, das Jahr neigt sich seinem Ende zu. Wenn auch die Natur in diesem Jahr nicht mitspielt, spätestens an den eingehenden Weihnachtsbriefen merken wir, dass Weihnachten vor der Tür steht.

Dieser Weihnachtsbrief wird der Letzte sein, den sie von mir erhalten. Im April des kommenden Jahres werde ich die Akademie verlassen und in den Ruhestand treten.

Wenn ich mich erinnere wie 1990 alles begann, dann erscheint es mir als wäre es erst gestern gewesen. Vor wenigen Wochen haben wir den 25. Jahrestag des Mauerfalles gefeiert. Vierund-zwanzig Jahre gibt es offene, allgemeine und politische Bildungsarbeit auch bei uns im Osten Deutschlands, mit Bildungsangeboten für die Bürgerinnen und Bürger unseres Landes, um ihnen Orientierungshilfen zum Handeln im Alltag und somit Möglichkeiten der Partizipation an der Entwicklung der Gesellschaft in Deutschland und Europa zu geben. Dafür, dass ich ein wenig mithelfen konnte bin ich dankbar. Mein Dank gilt all denen, die mich von Beginn an begleitet und unterstützt haben. Besonders danke ich für die vielfältige freundschaftliche und partnerschaftliche Zusammenarbeit in all den Jahren.

An meinen Dank knüpfe ich die Bitte, die Unterstützung und Zusammenarbeit nicht aufzugeben, sondern sie auch weiterhin meinem Nachfolger und der Europäischen Akademie angedeihen zu lassen, damit die nach wie vor wichtige Arbeit der politischen Bildung erfolgreich fortgesetzt werden kann.

...

Ich grüße Sie herzlich, wünsche Ihnen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest, einen guten Jahreswechsel sowie ein friedvolles und gesundes Jahr 2015.

Ihr Andreas Handy

Auch eine Erinnerung an die Wendezeit  
*up plattdüütsch*

### ***De bäderen Eier ut Holland***

De Wenn 1989/1990 hat vüle Lüd nich nur de Oogen, sonnern ok de Daschen upmekt. Dat Bedürfniss, eis echte Qualitäts-ware to kriegen, har sogoor Giezhalsen dortau krägen, dat sei nich mihr up'n Penning acht hemm. In Anklam up denn Markt kemdau disse Tied Woor in Angebood, de manch een noch nie to Gesicht krägen het. Wat kem sogoor ut dat Utland. So ook schööne, brune Eier ut Holland. „Garantiert frisch“, stand auf einem Schild, „sehr gesund!“ „Dat sünd Eier wie uns ok“, hem de Minschen secht, „abers bärer!“ Un sei hemm de holländischer Eier köfft, notürlich för mihr Geld. Un sei können sei all Daach wedder köpen, denn de Verköper ut den Westen hett ümmer vör Nachschub sorcht. „Hei hett n Express organisiert“, meinten de Lüd. „Nachts tooft hei Daach vör Daach gen Holland, de fixe Kierl. Awersz dunn harn de holländischen Heuhner bumsbatz Legepause. Dat wier, as ruterkem, dat de holländische Express nie över Anklams Kreisgrenzen hinaus führt is un de fremdländischer Eier allsamt ut heimischen Ställen west sünd. „Hei hett uns anschäten!“ hemm de Anklamer nu meent.

Gerhard Pridöhl

(Aus: Schweriner Volkszeitung, 27. 03. 2015)

## **Aus dem Tätigkeitsbericht des KV Schwerin für das Jahr 2014**

---

Unser Kreisverband hat derzeit 22 Mitglieder (von 157 Mit-gliedern im Landesverband. Der aktive Kern des KV beteiligte sich an allen Veranstaltungen und diskutierte globale und europapolitische Themen, nicht nur in eigenen Veranstaltungen, sondern auch in Diskussions- und Veranstaltungsrunden anderer Vereine, Institutionen und Verbände.

Im Januar 2014 fand unsere Jahresversammlung „Europa vor der Wahl 2014“ im Lindengarten statt. Vorschläge zu den Aktivitäten 2014 wurden in die Planung aufgenommen und unser Reiseziel festgelegt.

An einer Veranstaltung im April 2014 nahmen 8 Mitglieder und Gäste in der Industrie- und Handelskammer zu Schwerin teil. Kandidaten zur Europawahl am 25.05.2014 wurden vorgestellt, legten Ihre politischen Ziele dar und diskutierten mit allen Teilnehmern aus Wirtschaft, Politik und Vereinen über die weitere Entwicklungschancen für Europa, Deutschland und Mecklenburg-Vorpommern. Allen Mitgliedern des KV hat diese Veranstaltung neue Impulse für Ihre Arbeit gegeben. In den nachfolgenden zwanglosen Gesprächen mit den Kandidaten wurden viele weitere Aspekte erörtert.

Zum Deutsch-Polnischen Seminar nach Neubrandenburg fuhren 4 Mitglieder des Kreisverbandes. Mit polnischen und deutschen Gesprächspartnern wurden Erfahrungen und Erlebnisse aus einer langen Zusammenarbeit ausgetauscht und die Beziehun-gen zwischen Polen und Deutschland, speziell zwischen polnischen Partnern und der Europaunion und deren Verbes-serung diskutiert. „10 Jahre Mitgliedschaft Polens in der EU“ war das Thema der gelungen Festveranstaltung am 10.05.2014, welche durch den KV Neubrandenburg mit Unter-stützung des Wiekhauses gestaltet wurde. Es war eine hochrangige gelungene Festsitzung mit Vertretern aus vielen Bereichen.

Auch der KV beteiligte sich auf Anregung unserer jüngeren Mitglieder, Herrn Frederic Werner und Frau Stefanie Scharrenbach, mit der vom 12.-24.05.2014 stattgefundenen Ausstellung „Europa was habe ich damit zu tun“ an der Vorbereitung der Europa- und Kommunalwahl. Gemeinsam mit Schülern zweier Schweriner Europaschulen, der Grundschule „J. Brinckman“ und der Schule Pädagogium, fand in der Marienplatzgalerie unter Teilnahme der Oberbürgermeisterin Frau Gramkow, des Staatssekretärs Herrn Dr. Frenzel, weiterer Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft sowie den Kandidaten für die Europawahl bzw. deren Vertreter die Eröffnungsveranstaltung statt. Die Ausstellung wurde durch Arbeiten von Schülern beider Europaschulen zu ihrer Arbeit zum Thema Europa im und außerhalb des Unterrichtes zu einem Höhepunkt in Vorbereitung auf die Wahlen in Schwerin, was auch seine Würdigung in der Presse fand. Viele Bürger Schwerins und Gäste besuchten die Ausstellung. Die beiden Europaschulen gestalteten ein wunderbares Eröffnungsprogramm, wofür wir uns hier noch einmal ganz herzlich bedanken möchten. Unser Dank gilt auch dem Centermanagement der Marienplatzgalerie für seine selbstlose und umfassende Unterstützung und Bereitstellung der Räumlichkeiten. Dank auch für das Büfett. Finanzielle Unterstützung erhielten wir von der Landeszentrale für Politische Bildung. Neben der Ausstellung fanden auch andere Veranstaltungen statt. Viele Mitbürger erhielten so noch einmal kurz vor den Wahlen die Möglichkeit der Information und nutzten sie auch. Dank auch an die Industrie- und Handelskammer zu Schwerin und ihrem Präsidenten für die Spende. Heute möchte ich noch einmal Frau Scharrenbach und Herrn Werner ein ganz besonderes Dankeschön aussprechen für ihre Mitarbeit, ihren Ideenreichtum und die Ausgestaltung der Tage der Ausstellung sowie in Vor- und Nachbereitung, woran sich auch andere Mitglieder orientieren sollten.

2015 – ein Jahr voller neuer spannender Erlebnisse bei bester Gesundheit für jeden von Ihnen und einem weiteren Einsatz mit und für Europa und den europäischen Gedanken.

Petra Daum, Vorsitzende des KV Schwerin

## Worte der Solidarität

**Unser Freund, Dr. Prehn aus Rostock, hat mitgeteilt, dass die Kreisvorsitzende Karin Pingel gebeten hat, als Reaktion auf die Anschläge islamistischer Gewaltverbrecher in Paris eine Solidaritäts-Mail an den Vorsitzenden der Städtepartnerschafts-Association Dünkirchen-Rostock-Krefeld, Herrn Fernand Fontecave, zu senden. Der KV Rostock hat vor einigen Jahren eine Vereinbarung zur Zusammenarbeit mit der Dünkirchener Association unterzeichnet.**

Liebe Mimi und lieber Fernand,

das unglaubliche Verbrechen islamistischer Gewalttäter in Paris hat alle unsere Mitglieder der Europa-Union in Rostock zutiefst erschüttert. Wir möchten auf diesem Wege unser Mitgefühl zum Ausdruck bringen und Euch unserer Solidarität versichern. Unsere Freundschaft lässt sich nicht erschüttern. Wir werden uns gemeinsam allen Anschlägen dieser Art widersetzen und auch allen ausländischerfeindlichen und rassistischen Attacken entgegen treten.

Lasst uns die Städtepartnerschaft durch noch mehr Begegnungen der Rostocker und Dünkirchener Bürger festigen, denn auch das ist ein Beitrag für die Völkerverständigung.

Lieber Fernand, wir wären Dir dankbar, wenn Du diese Mitteilung unserer Europa-Union Rostock möglichst vielen Freunden der Association Dunkerque-Rostock-Krefeld zur Kenntnis geben würdest.

**Am 27.01.2015 schrieb uns Fernand FONTECAVE die folgende Antwort:**

Liebe Brigitte, lieber Karl-Georg,

ja, für die ganze französische Bevölkerung waren die Verbrechen islamischer Gewalttäter in Paris unglaublich und unverständlich, natürlich auf dem menschlichen Plan, aber auch auf der Ebene unserer Meinungsfreiheit. Sehr schnell nach diesen schlimmen und tragischen Ereignissen haben die Leute gut reagiert, als sie sich zahlreich (wahrscheinlich zwischen drei und vier Millionen) mit der Inschrift "ich bin Charlie" mit vielen ausländischen Vertretern versammelt haben.

Europa ist von diesem Problem betroffen. Alle Länder brauchen eine dauerhafte Solidarität, um die Integration verstehen zu lassen und den Unterschied zwischen den Einwohnern akzeptieren zu lassen.

Es ist sehr lange, als ich meine Jugendzeit in Marokko verbrachte und alle Leute im guten Einvernehmen lebten, es war für mich eine unbekümmerte Zeit, aber auch ohne Rassismus.

Ich habe Eure E-Mail Herrn Bruno Cooren mitgeteilt. Er hat mir geantwortet, dass die Stadt Dünkirchen dafür sehr empfänglich ist, besonders im Rahmen der französisch-deutschen Freundschaft.

Frau Eliane Coelenbier ist ins Krankenhaus seit einem Monat eingewiesen. Heute bekommt sie palliative Pflege.

Wir fahren sehr oft nach Paris. Trotzdem bereiten wir eine Versammlung mit den Mitgliedern unseres Freundschaftskomitees vor. Aber ich fürchte, dass zu wenige Freunde daran teilnehmen. Wo sind die Jüngerer, um mit uns zu arbeiten oder uns zu vertreten?

Herzliche Grüße  
Fernand und Mimi

**Dr. Prehn und Frau haben darauf geantwortet:**

Liebe Mimi und lieber Fernand,

herzlichen Dank für Eure e-mail. Ich habe sie dem Landesvorstand Mecklenburg/Vorpommern und dem Kreisvorstand Rostock der Europa-Union Deutschland zur Kenntnis gegeben. Wir werden uns am 5. Februar auf der turnusmäßigen Zusammenkunft der Mitglieder unseres Kreisverbandes darüber unterhalten und weitere Schritte überlegen. Ja, es kommt vorrangig darauf an, aus den Jahrgängen der jüngeren Generation auch bei uns Mitstreiter für ein einiges, soziales, friedliches Europa zu gewinnen und die jungen Leute für die aktive Mitgestaltung auch der Städtepartnerschaften mit ihren beachtlichen Potenzen für die Völkerverständigung zu begeistern. Dabei spielt der Kulturaustausch eine große Rolle. Wir erfuhren von der Rostocker Stadtverwaltung, dass auch in diesem Jahr zur Hanse Sail im August wieder der beliebte Shantychor aus Dünkirchen zu uns kommen wird. Darauf freuen wir uns schon sehr, denn der Chor hat im vergangenen Jahr viele Freunde in Rostock gewonnen. Vielleicht gelingt es uns, auch andere Kulturschaffende zum Austausch zu bewegen. Vielleicht könnte uns auch Herr Bruno Cooren dabei unterstützen, eine "Bürgerreise" und eine Kunstausstellung im gegenseitigen Austausch zu arrangieren. Könntest Du mir die e-mail-Adresse von B. Cooren mitteilen? Ich erinnere mich noch sehr gern an den sehr konstruktiven Vortrag, den er vor vielen Jahren über die Bedeutung der Städtepartnerschaften auf einer Veranstaltung der Rostocker Europa-Union gehalten hat.

Bitte grüßen Sie auch die erkrankte Ehrenpräsidentin Eliane Coelenbier, die wie Ihr Ehemann mit ganzem Herzen über lange Zeit so viel für die Festigung der freundschaftlichen Beziehungen der Bürger unserer Städte getan hat. Wir wünschen Ihr alles Gute und Lebensmut. Mit freundschaftlichen Grüßen an alle Freunde der Association Rostock-Dunkerque verbleiben wir in der Hoffnung auf eine baldige Wiederbegegnung

Eure Brigitte und Karl Georg

**Aus dem Interview von Werner Kuhn, MdEP,  
Stellv. Landesvorsitzender der EUD MV, vom 07. 01. 2015 im  
„Nordkurier“ Neubrandenburg über Fährverkehr in der  
Ostsee und zur Fischereipolitik**

---

**Rund 20 Milliarden Euro würden die Norweger in den Bau eines Tunnels unter der Ostsee nach Stralsund nach Malmö investieren. Käme es dazu, wäre das dann das endgültige Aus für den Fährverkehr von Rostock und Sassnitz?**

... Ich bin dafür, auf mehrere Verkehrswege nach Norden zu setzen. Die feste Fehmarn-Belt-Querung sehe ich auch nicht als Konkurrenz zu den Fährverkehren nach Skandinavien. Rostock bleibt ... eine Alternative. ... Etwa 68 Prozent der LKW-Transporte setzen immer noch auf die Fähre.

**Sie haben sich sehr für die Aufnahme von Rostock als Kernhafen im vorrangigen Transeuropäischen Netz eingesetzt. Trotzdem verlegt Scandlines nun seinen Firmensitz nach Hamburg. Sind Sie enttäuscht?**

Etwas schon, ja. ... Dennoch freue ich mich, dass der Rostocker Hafen eine gesicherte Stellung im europäischen Kernnetz einnimmt, was Zuschüsse für Verkehrsinfrastrukturprojekte bis 2020 ermöglichen wird. ...

**Seit Jahresbeginn wird ... die Reform der gemeinsamen Fischereipolitik wirksam. Danach dürfen Fischer Beifang nicht mehr einfach ins Meer werfen ...**

Ich weiß, dass die Umsetzung den Fischern viel Kopfzerbrechen bereitet. ... Im EU-Fischereiausschuss plädiert eine Mehrheit für Übergangsregelungen. ... Außerdem sind wir dafür, die Kontrollverordnung auf den Prüfstand zu stellen, um die Arbeit der Fischer zu erleichtern.

(Das Interview wurde von Ralph Sommer vom „Nordkurier“ geführt.)

## **„Was hat Neubrandenburg mit Europa zu tun?“**

Unter dieser Fragestellung hatte der KV Neubrandenburg in den Rathaussitzungssaal zu einem Forum eingeladen, um die sechs Kandidaten zur Oberbürgermeisterwahl zu ihrer europäischen Befähigung und Kenntnis zu befragen. Etwas über 100 Bürgerinnen und Bürger waren der Einladung der Europa-Union gefolgt, ein durchaus bemerkenswertes Ergebnis.

Die Veranstaltung wurde vom Kreisvorsitzenden der EUD, Ralf-Peter Hässelbarth, moderiert, der zu Beginn die in der Nacht erarbeitete und am Morgen unterzeichnete „Erklärung von Minsk“ über eine vereinbarte Waffenruhe und die langfristige Vorbereitung einer Friedensvereinbarung in der Ukraine würdigte und die Hoffnung aussprach, dass hier eine möglichst wirksame Übereinkunft getroffen wurde.

In dieser kurzen Ergebnisdarstellung können nur einige wenige Eindrücke benannt werden. Was zeigte sich besonders?

1. Die Konzentration auf die Europabezüge der Stadt war unserem Verein angemessen und gab in der Gesamtheit den anwesenden Bürgerinnen und Bürgern einen gewissen Überblick über die umfangreiche Problematik.
2. Es zeigte sich, dass die Kenntnis der Kandidaten zu europäischen Zusammenhängen recht differenziert zu sehen war, der eine oder andere Kandidat wird sein entsprechendes Wissen nach einer möglichen Wahl beträchtlich intensivieren müssen.
3. Weit mehr als die Hälfte der zur Verfügung stehenden Zeit war der Beantwortung von Fragen des Moderators an die Kandidaten gewidmet, die Teilnehmer selbst wurden zu wenig herausgefordert, europäische Hintergründe der Stadtentwicklung zu thematisieren. Die wenigen aufgeworfenen Fragen beschränkten sich auf rein kommunale Details.

Insgesamt ein begrüßenswerter Versuch des Kreisverbandes, sich unter spezifischen Aspekten an der kommunalen Diskussion zu beteiligen. Eine Aktion, die nachahmenswert ist!

## Eine österlich-nachösterliche Betrachtung

„Das höchste christliche Fest steht bevor, und das rätselhafteste. Wer wirklich Christ ist, glaubt an Jesu Auferstehung, hört man immer wieder. Aber was genau man da glauben soll, bleibt oft unklar. Ein deutscher Bischof gestand mir kürzlich, dass auch er sich manchmal mit dem Glauben an die Auferstehung schwertue.

»Gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich der Toten, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel«, so sagt es das apostolische Glaubensbekenntnis über Gottes »eingeborenen Sohn«. Viele Christen deuten es so, dass Jesus als Geisteswesen wieder-auferstanden ist. Sein sterblicher Körper mag am Kreuz zugrunde gerichtet worden sein, aber seine Seele überwand den Tod. In der Bibel steht es allerdings anders. Die frühen Zeugen legten großen Wert darauf, dass Jesus leiblich auferstanden ist. »Das Grab war leer«, heißt es. Der Körper, der den Jüngern nach dem dritten Tag wiederbegegnete, war derselbe, der am Kreuz hing. Sie berührten seine Wunden, um sich davon zu überzeugen.

Eine wirklich schwer zu glaubende Geschichte. Geht das überhaupt? Im Prinzip ja, sagt der amerikanische Philosoph Peter van Inwagen. Aber nur, wenn Gott dabei getrickst hat. Es würde nicht einmal genügen, wenn Gott den zermarterten und zerfallenen Körper Jesu Atom für Atom wieder zusammen-gesetzt hat, denn dann wäre Jesus nicht mehr derselbe. Er wäre dann nämlich nicht der natürlich Herangewachsene von früher, sondern eben ein von Gott Zusammengesetzter. Daher, so van Inwagen, müsse Gott kurz vor Jesu Tod dessen Körper (oder zumindest die wesentlichen Organe) durch ein Double ersetzt haben. Das Original bewahrte er auf und ließ es am dritten Tage auferstehen. Auf diese Weise könne die leibliche Kontinuität gewahrt geblieben sein, spekuliert van Inwagen.

Wenn Peter van Inwagen recht hat, dann ist die Auferstehung also metaphysisch möglich. Aber die Herausforderung, an sie zu glauben, wird dadurch nicht geringer.“

(Tobias Hürter, stellv. Chefredakteur des Philosophie-Magazins „Hohe Luft. – In: hoheluft-magazin.de, vom 03. 04. 2015)